



Souverän und geschmeidig

Ein Jahr bevor das erste Uni-Q Chassis das Licht der Welt erblickte, besang Sting in „An Englishman in New York“ die unerschütterliche Gelassenheit eines wahren Gentlemans. Offensichtlich hat sich Kef dies bei der Entwicklung zu Herzen genommen. *Frédéric Heinz*



RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße
K M G

Akustik
T A H

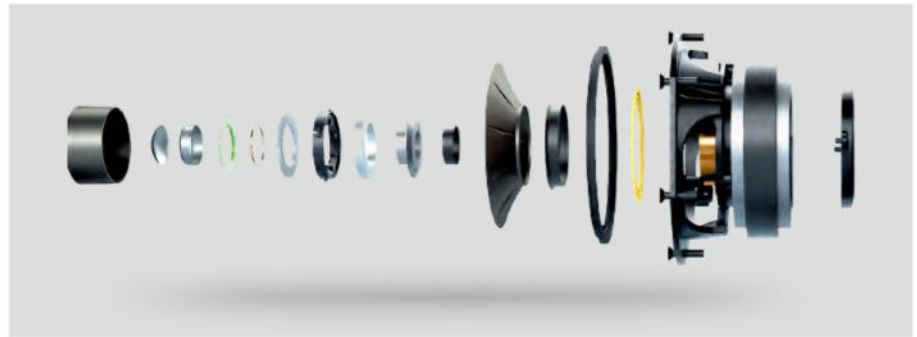
Aufstellung
D W F

Frei oder nah an den Seitenwänden aufstellen, größerer Abstand zur Rückwand, Akustik neutral, Hörabstand ab 2 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 120.

Bei aller Höflichkeit und Galanterie zeichnet sich der wahre Gentleman vor allem dadurch aus, dass er in jeder Situation die Contenance wahr. „A gentleman will walk but never run“, heißt es in Stings Song treffend.

Gerade im HiFi-Bereich ist Gelassenheit wichtig. Kontrollverlust führt unweigerlich zu unerwünschten Effekten wie dünnem, blutleerem Klang, klangschädlichen Resonanzen und schrillen, unharmonischen Verzerrungen. Um sie zu verhindern, sind ausreichende Leistungsreserven und konsequentes Vermeiden von Blindlasten nötig.



Seit 37 Jahren entwickeln die Ingenieure von Kef den koaxialen Punktschallquellen-Treiber Uni-Q weiter. In die 12. und neueste Generation des komplexen Hightech-Chassis hat die Metamaterial-Absorptionstechnologie Einzug gehalten, die für einen noch ausgewogeneren Frequenzgang sorgen soll.

Eine dieser Blindlasten sind rückwärtig abgestrahlte Schallanteile. Während sie im Bassbereich kontrolliert abgeleitet und positiv genutzt werden können, zeigt sich insbesondere im Hochtonbereich ein deutlich anderes Bild. Dort entwickeln diese Schallanteile unter Umständen ein unerwünschtes Eigenleben, das sich negativ, weil unkontrolliert, auf die empfindliche Hochtonmembran auswirkt.

Meta for the Masses

Kein Wunder also, dass diese Blindlasten den Lautsprecherherstellern ein Dorn im Auge sind und sie mit verschiedenen Mitteln dagegen vorgehen. Die Kef-Entwickler haben dafür die Metamaterial-Absorptionstechnologie (MAT) erfunden, die unerwünschte Schallanteile effektiv absorbiert und ab 2020 im Uni-Q-Chassis zum Einsatz kommt.

Lautsprecher mit diesen High-Tech-Scheiben erkennt man am Zusatz „Meta“ in der Produktbezeichnung, mit dem sich nun erstmals auch Kefs Einstiegsreihe Q schmücken darf.

Markierten bisher die preisgekrönten LS50 Meta mit einem Paarpreis von 1300 Euro den günstigsten Einstieg in

die audiophile Meta-Welt von Kef, halbieren nun die Q1 Meta für 550 Euro pro Paar diesen Einstieg.

Konsequenter Technologietransfer

Da drängt sich natürlich die Frage auf, wie gut die einsteigerfreundliche Q-Reihe im Vergleich zur gehobenen R-Serie klingt, die bei allen Modellen mit Meta-Uni-Q-Chassis bestückt ist. Um diese Frage objektiv beantworten zu können und nicht Äpfel mit Birnen zu vergleichen, haben wir das Spitzenmodell der Q-Serie, die Q11 Meta, zum Test einbestellt.

Mit knapp 2200 Euro Paarpreis startet sie einerseits preislich dort, wo die R-Serie aufhört, andererseits hält sie dem Vergleich mit der in derAUDIO+ stereoplay-Ausgabe 04/2024 getesteten R7 Meta am ehesten stand.

Wichtigster Unterschied sind die kleineren UniQ-Chassis, die bereits aus der LS60 Wireless bekannt sind. Darin misst der Hochtoner 19 mm und der Mitteltöner 100 mm ge-

genüber 25 und 125 mm in der R-Serie. Als Material wird sowohl für die Hochtonkalotte als auch für den Mitteltöner Aluminium verwendet. Abgesehen von der Größe ist der Aufbau mit dem der anderen Uni-Q-Chassis identisch.



Die labyrinthartige Struktur auf der MAT-Scheibe am Ende des Uni-Q-Treibers soll unerwünschten rückwärtigen Schall vom Hochtoner absorbieren.



Das Uni-Q-Chassis hat ein hervorragendes Abstrahlverhalten und sorgt unabhängig vom Sweet-Spot für eine sehr plastische Wiedergabe.

Im Bassbereich kommen die gleichen 165-mm-Hybrid-Tieftöner zum Einsatz wie in der R-Serie. Auch bei diesen bleiben die Briten stringent und setzen auf Aluminium als Membranmaterial.

Während in der R7 Meta zwei dieser Tieftöner ihr Werk verrichten, sind es in der Q11 Meta sogar drei. Sie werden von einem kurzen, auf beiden Seiten trompetenförmigen Bassreflexport unterstützt.

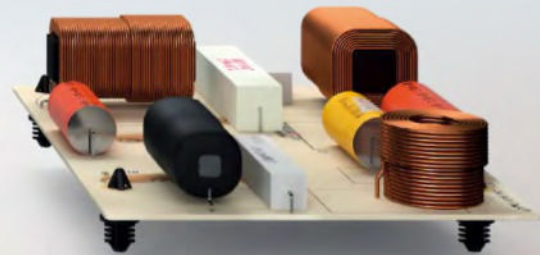
Den Rotstift setzte Kef in der Q-Serie mit viel Bedacht an, vor allem bei „Details“ wie Bassreflexports, Terminal, Füßen und Gehäuseoberfläche. Auch bei der Frequenzweiche dürfte ein sinnvolles Downgrading stattgefunden haben.

Wie stark sich diese notwendigen Sparmaßnahmen letztendlich auf den Klang auswirken, zeigt die mit viel Spannung erwartete Hörsession.

Plastisch und ausbalanciert

Punktschallquellen üben durch ihre Fähigkeit der räumlich korrekten und plastischen Wiedergabe eine besondere Faszination aus. Nicht umsonst haben Breitbänder trotz stellenweise auftretender tonaler Nachteile eine große Fangemeinde. Kef ist mit dem Uni-Q-Chassis das Kunststück gelungen,

Die Frequenzweichen der neuen Q-Serie wurden auf Grundlage von mehr als 1000 spezifischen Messungen überarbeitet, um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten.



die Stärken von Breitbändern in ein Zwei-Wege-System zu übertragen, ohne mit ihren Schwächen kämpfen zu müssen.

Egal welche Musik, egal welcher Pegel, die Q11 Meta klingt stets souverän, gewürzt mit lässiger Geschmeidigkeit.

Die Q11 Meta produzierte eine akurate dreidimensionale Wiedergabe mit breiter Bühne und exzellenter Tiefenstaffelung. Ähnlich wie bei James Camerons 3D-Meisterwerk „Ava-

tar“ lag die Stärke der Q11 Meta in der Ausnutzung der Rauntiefe. Dies erwies sich als wesentlich entspannender und angenehmer als ein anspringendes Klangbild, das das musikalische Geschehen weit



Die drei dezenten Farbvarianten Schwarz, Walnuss und Weiß passen in nahezu jedes Wohnambiente. Die seidenmatte Oberfläche ist unempfindlich gegen Fingerabdrücke.

vor den Lautsprechern positioniert. Angenehm ist ohnehin das passende Adjektiv, um den Klang der Q11 Meta zu beschreiben. Die warme, zu den Höhen sanft und linear abfallende Abstimmung, die konturierten, aber nicht über alle Maße straffen, sondern eher leicht federnden Bässe sorgten für stets harmonischen und wohligen Klang – unabhängig von Musikgenre oder verwendetem Verstärker.

Trotz all dieser Geschmeidigkeit lösten die Q11 Metas selbst feinste Details präzise

auf und konnten, wenn es sein musste, auch kraftvoll zur Attacke übergehen, aber immer mit dem nötigen Maß Contenance.

Auch in puncto Aufstellung gab sich die Q11 Meta dank des hervorragenden Abstrahlverhaltens angenehm unkompliziert. Einen ausgeprägten Sweet-Spot gab es weder in der Horizontalen noch in der Vertikalen zu verzeichnen. Nur in die Ecke sollte man die Q11 Meta nicht verbannen. Da helfen dann auch die mitgelieferten Bassreflexstopfen nicht, zumal sie bei

höheren Pegeln stante pede wieder aus dem Port geschossen wurden.

FAZIT: Die Q11 Meta ist der R-Serie dicht auf den Fersen und besticht durch ihren ungemein plastischen und völlig unangestregten Klang. Lediglich die, durch die etwas kleinere Aluminiumkalotte bedingte, stärkere Höhenabsenkung und der etwas welligere Frequenzgang hindern sie daran, zur deutlich teureren R7 aufzuschließen – Congratulations, well done. ■



Mit der acht Lautsprecher umfassenden Q-Serie lässt sich ein komplettes Heimkino-Set zusammenstellen.

KEF Q11 Meta

Mit 3-dB-Bassanhebung und einem ab 2 kHz fallenden Verlauf (6 dB) ist die Q11 Meta warm abgestimmt. Der Frequenzgang an sich verläuft glatt, weder auf Achse noch unter Winkeln gemessen fallen markante Buckel oder Senken auf – KEF hat Frequenzweiche und Koax-Treiber gut abgestimmt. Die Parameter

untere Grenzfrequenz (33 Hz/–6 dB), Maximalpegel (102 dB_{SPL}) und Wirkungsgrad (83 dB/2 V) sind für die Gehäusegröße sehr gut. Gute Zeitwiedergabe, im Wasserfalldiagramm (o. Abb.) sind keine Resonanzen erkennbar. Gut zur Box passen Verstärker zwischen 50 und 100 W (4 Ω). **AUDIO-Kennzahl 67**

TECHNISCHE DATEN

KEF Q11 Meta	
Vertrieb	GP Acoustics GmbH 0201 17039-0
www.	de.kef.com
Listenpreis	2.198 Euro
Garantiezeit	2 Jahre (5 Jahre auf Treiber)
Maße B × H × T	21 × 106,1 × 38 cm
Gewicht	22,5 kg
Furnier/Folie/Lack	– / • / –
Farben	Schwarz, Weiß, Walnuss
Arbeitsprinzipien	Drei-Wege-Bassreflex
Raumanpassung	–
Besonderheiten	Bassreflexstopfen im Lieferumfang

PRO & CONTRA

- hervorragende Räumlichkeit
- gelungene Abstimmung
- pegelfest
- hohes Suchtpotenzial
- etwas zurückhaltende Höhen

TESTERGEBNIS

Neutralität	15	<div style="width: 15%;"></div>
Auflösung	14	<div style="width: 14%;"></div>
Abbildung	17	<div style="width: 17%;"></div>
Dynamik	15	<div style="width: 15%;"></div>
Bass	16	<div style="width: 16%;"></div>
Klangwertung	<i>max. 100</i>	77
Laboranalyse	<i>max. 50</i>	40
Produktqualität	<i>max. 50</i>	40

AUDIO BENCHMARK

GESAMTURTEIL	157 Punkte
PREIS/LEISTUNG	überragend

